Frau Marie Schwarz-Schluep

Autor(en): **R.T.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **34 (1929-1930)**

Heft 10

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Arogno!

Wo liegt Arogno? Jedenfalls nicht an einem der vielbegangenen Fremdenwege im Tessin, der Name tönt zu unbekannt.

Von Lugano fahren wir noch zwei Stationen weiter seeabwärts. Fast am Endzipfel des Luganersees, in Maroggia, vertauschen wir den Zug mit dem Postauto, das uns in 10 Minuten Rank um Rank hinauf zur Höhe von Rovio trägt. Aber dann geht's weiter in die Tiefe des Bergtälchens, und ganz hinten am Fusse des italienischen Sighignola hingebettet grüsst uns das Bergdorf Arogno (608 m).

Der stille Winkel hat seine Reize, nur liegen sie nicht grad an der Strasse. Eine kleine Anstrengung von einer Viertelstunde lohnt sich: wir stehen bei der Kapelle San Vitale; vor unsern Blicken erhebt sich der Salvatore, und uns zu Füssen liegen See und Stadt.

Wer wirklich Ruhe und Stille sucht, kann in diesem Bergwinkel köstliche Stunden für Leib und Seele geniessen; und wer einen Lungenkatarrh oder gar eine Brustfellentzündung auszuheilen hat, der ist hier am richtigen Ort. Erst vor wenigen Jahren hat ihn eine Deutschschweizerfamilie entdeckt. In ihrem Hause findet der Ruhe- und Erholungsbedürftige alles, was zu seinem Wohle dient: freundliche, liebevolle Aufnahme und Pflege, schöne, saubere Zimmer mit guten Betten und Liegestühlen, daneben eine Terrasse und einen herrlichen Garten für Liegekuren, ja sogar eine Zentralheizung in den kühlen Tagen. Auch ein Arzt wohnt im Dorf. Wie gut ist da der Gast aufgehoben, auch fern vom Autobetrieb und Eisenbahnverkehr.

Wenn ich mich je einmal aus Alltag und Menschen hinaussehne, dann denke ich gerne an das stille, unberührte Arogno und an die heimelige *Pension Hauser* hoch über dem Luganersee. Lockt es euch nicht, einen Prospekt zu verlangen und den Ort der Stille und Sammlung selbst aufzusuchen? Ihr werdet dort alles finden, wie ich's euch sagte — und noch etliches dazu. *H. N.*

---

† Frau Marie Schwarz-Schluep.

Nach monatelanger, schwerer Krankheit hat unsere liebe Frau Marie Schwarz-Schluep dem Rufe Gottes Folge geleistet und ist am 26. Januar um 11 Uhr nachts heimgegangen.

Wochenlang glaubte unsere geehrte Vorsteherin, durch striktes Befolgen der ärztlichen Verordnungen und durch ihre aufopfernde, liebevolle Pflege dem Fortschritt der tückischen Krankheit von Frau Schwarz Einhalt gebieten zu können, aber alles war vergebens.

Seit bald vier Jahren war unsere liebe Heimgegangene Mitbewohnerin des schweizerischen Lehrerinnenheims in Bern, nachdem sie jahrzehntelang in der Gemeinde Langnau an der Seite ihres lieben Gatten, der im gleichen Berufe tätig war, als treue Lehrerin geamtet hat. Als sie Witwe geworden war und eine schwere Krankheit überstanden hatte, suchte und fand sie, ihre Einsamkeit aufgebend, Ruhe und Pflege im schönen Lehrerinnenheim und hat hier von viel Liebe umgeben, einen schönen, wenn auch kurzen Lebensabend genossen. Wie bald gewann Frau Schwarz alle Herzen der Heimbewohnerinnen, wie auch diejenigen der geehrten Damen des Heimkomitees, durch ihr stilles, bescheidenes Wesen, durch ihre Liebe und Güte, die allen zuteil wurde, die mit

ihr in Berührung kamen. Ihr Bestreben, mit allen im Frieden zu leben, war vorbildlich. Nie kam ein liebloses, verletzendes Wort über ihre Lippen, auch nicht gegen Andersdenkende.

Frau Schwarz war eine selbständige, abgeklärte Persönlichkeit. Ihr inneres Leben lebte sie für sich. Doch durften ihre Nächststehenden hie und da hineinschauen in ihr geistiges Sein, das Glaube, Liebe und Güte war. Unser Meister sagte : « An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen », und daran erkannten wir auch Frau Schwarz als Gottes Bild und Gleichnis. (1. Moses, 1, 26. 27.)

Alle Mitbewohnerinnen des Heims tragen Leid im Herzen um die liebe Heimgegangene. Ihren nächststehenden Freundinnen wird sie unvergesslich und unersetzlich bleiben. Wir danken Gott, dass er sie von ihren Leiden erlöst und heimgerufen hat. In unserer Erinnerung wird sie fortleben als die personifizierte Liebe, Güte und Treue.

Auf Wiedersehen, liebe Frau Schwarz ! *R. T.*

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Kurse für einfaches Mädchen- und Frauenturnen im « Heim » in Neukirch a. d. Thur. Eine starke Erneuerungsbewegung geht durch unseren Turnunterricht. Die neuen Uebungen erstehen aus einer gründlicheren, feineren Kenntnis des menschlichen Körpers und sollen den Notwendigkeiten, die in unseren Verhältnissen liegen, besser Rechnung tragen. Das Ziel ist : Dem menschlichen Körper seine naturgegebene Beweglichkeit, Kraft und Schönheit zu erhalten, oder, wo sie verloren gegangen ist, wieder zurückgewinnen zu helfen. Dieses Turnen will aber auch nicht Selbstzweck sein, sondern eine Hilfe zu einem tätigen, frohen Leben. Einer der bedeutendsten Förderer dieses neuen Turnens ist der Däne Niels Bukh, der Leiter der grossen Turnhochschule in Ollerup in Dänemark.

Die Erfahrungen, die wir im « Heim » mit unseren Turnübungen machen, sagen es uns : Ein frohes und gut ausgedachtes Turnen, eine feine und allseitige Stärkung und Ertüchtigung unseres Körpers ist uns eine Hilfe. Und diese Hilfe muss unter die Jugend unseres Landes hinausgehen. Viele können dabei mithelfen !

Darum wollen wir die vierwöchigen Turnkurse für einfaches Mädchen- und Frauenturnen nach Niels Bukh, die letztes Jahr bei uns so viel Interesse gefunden haben, weiterführen. Es ist uns dies um so eher möglich, da wir einen neuen, grössern Turnplatz zur Verfügung haben werden.

Diese Kurse sind wieder gedacht für Frauen und Töchter, Leiterinnen von Jugendgruppen, Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen, sowie auch Lehrerinnen auf andern Stufen, überhaupt für alle, die mithelfen wollen, unseren jungen Mädchen ein gesundes Turnen und Spielen zu bringen.

Der nächste Kurs dauert vom 1.—26. April.

Die Leitung übernimmt wie bisher Doris Jeppesen aus Kopenhagen.

Als Fächer sind vorgesehen : Einfaches Turnen ohne Geräte als Grundturnen. — Anleitung für den Unterricht. — Volkstanz, Spiel, Lied. — Besinnung auf unseren Körper, seine Ausbildung und dessen Pflege durch das Turnen. — Geschichtliche Entwicklung der Leibesübungen. — Besprechung über Erziehungs- und Gegenwartsfragen unter teilweiser Mithilfe von Fritz Wartenweiler.